

GOING UNDERGROUND...



Junior-Chef Erwin Kröger neben einem der ausgebrannten Lastwagen: Die Täter hatten einen Brandsatz ins Führerhaus geworfen. Foto: Kleemann

...FOR ANIMAL LIBERATION.

Dokumentation eines Papiers von TierbefreierInnen in
Großbritannien

**Diese Broschüre handelt NICHT vom Horror
der Vivisektion, der Fleisch- und
Milchprodukteindustrie oder irgendeiner
anderen Form des Mißbrauchs von Tieren. Sie
handelt davon, wie etwas dagegen getan werden
kann, den herrschenden Abschaum dieser Welt
jetzt zu stoppen. Ihre Absicht ist es, uns alle
daran zu erinnern, was nötig ist, getan zu
werden, an die vor uns liegende Aufgabe zu
denken und zu Aktionen zu inspirieren!**

**Laßt uns gemeinsam die TiermißbraucherInnen
bekämpfen!**

**Ideen sollten möglichst ausgetauscht-NICHT
eingelagert werden. Bitte fotokopiere diese
Broschüre und verteile sie an so viele Leute
innerhalb der Bewegung wie möglich.**

GOING UNDERGROUND ...

INHALT

Einführung

Was ist Tierbefreiung ?

Ein Gefühl der Dringlichkeit

Öffentliche Meinung und Kampagne

Laß dich nicht mit der Presse ein

Das Ende der ALF ?

Direkte Aktion

Der Gang in den Untergrund

Die Polizei

Die Gerichte und das Gefängnis

“Die Reise der tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt”

Schließt euch zusammen und kämpft

Ausblick in die Zukunft

FOR ANIMAL LIBERATION

EINFÜHRUNG.

Innerhalb der vergangenen 2 oder 3 Jahre sind durch den Untergrund (das sind die Leute, die entschieden haben, daß direkte Aktionen unerläßlich sind) eine Anzahl Papiere in die Tierrechtsbewegung eingeflossen. Sie alle haben versucht, Initiative und neue Ideen zu den wirklichen TierbefreierInnen zurückzubringen, in Opposition zu den großen nationalen Gruppen (BUAV, Animal Aid), die versuchen, der Bewegung die zu nehmende Richtung zu diktieren.

Diese Broschüre ist für jede/n, der/die eine bessere Welt möchte, frei von Ausbeutung, gleichgültig, ob er/sie bereits in direkte Aktionen involviert ist, oder vielleicht nur darüber nachdenkt. Die einzige Voraussetzung, dieses zu lesen, liegt darin, daß die lesenden Leute mitfühlend und aufgeschlossen sein sollten.

Während wir in die 90er fortschreiten, und der Abschaum der Welt uns auf seinem selbstzerstörerischen Weg mitbefördert, ist es mehr als jemals zuvor vonnöten, anzuhalten und einen ernsthaften Blick auf das, was die Zukunft für uns bereithält, zu werfen und uns wirklich entscheiden, was wir willens sind, dafür zu tun.

Diese, von ein paar TierbefreierInnen verfaßte Broschüre, erhofft sich, einige neue radikale Ideen für Strategien der 90er zu offenbaren. Die Broschüre beansprucht selbstverständlich nicht, für alle uns umgebenden, oder in der Bewegung liegenden, Probleme Lösungen bereitzuhalten. Sie gibt auch keinesfalls die Ansichten aller AktivistInnen wieder.

Diese Broschüre wurde in Erinnerung all der Tiere (menschlicher und nicht-menschlicher) geschrieben, die durch die Hand nichtsnutzigen Abschaums gequält und getötet wurden, in der Hoffnung, daß wir dieses Treiben stoppen werden. Sie ist außerdem an diejenigen gerichtet, die von diesen ihrer Freiheit beraubt wurden, weil sie für die TOTALE Befreiung kämpfen.

WAS IST TIERBEFREIUNG ?

Bevor sich irgendwer von uns auf einen Kurs der Aktionen für Tiere einschiff, sollten wir uns alle hinsetzen und darüber nachdenken, was wir wirklich erreichen wollen. Befreiung ist definitiv ein von "Rechte" oder von "Schutz" sehr verschiedener Begriff. Die Vorstellung des Tierschutzes ist ein Begriff, der ordentlich in den 'Britannien - eine Nation der TierfreundInnen' - Mythos passt,

wo es absolut OK ist, Tiere zu töten, z.B. für Nahrung, solange wie es "humane" Schlachtmethoden sind und die Tiere genug Raum haben sich in ihren Käfigen umzudrehen, solange sie am Leben sind. Auf der anderen Seite lassen "Tierrechte" grundsätzlich darauf schließen, daß es Tieren erlaubt sein sollte, ohne jede Einmischung zu leben, aber allein schon der Name deutet darauf hin, daß wir ihnen diese Rechte GEBEN sollten; wahrscheinlich durch das Parlament und durch "Gesetzgebungen"! Sicherlich bedeutet Befreiung etwas viel weiter reichendes als diese bedeuten; Allzulange haben wir trägerweise aus Bequemlichkeit den Begriff "Tierrechte" benutzt, wenn wir etwas vollkommen anderes meinten.

Wir haben wahrscheinlich sehr verschiedenene Vorstellungen davon, was Tierbefreiung beinhaltet und wie wir sie erreichen. Die gemeinschaftliche Basis ist die, daß wir alle den Mißbrauch von Tieren hassen und durch mitfühlende Gründe geleitet werden, diesen zunichte zu machen. Tierbefreiung kann jedoch nicht nur das Ende des Pelztragens, der Vivisektion, des Fleischfraßes, der Zirkusse mit Tieren, der Jagd etc. etc. (das ist es vor allem, was "Tierrechte" bedeutet!) bedeuten. Befreiung bedeutet, daß jedes einzelne Tier von jeder Form der Ausbeutung und Einmischung frei sei.

Es wäre ungeheuer naiv anzunehmen, daß alle Formen der Ausbeutung nicht untrennbar miteinander verbunden sind, und daß die Lösungen für diesen Zustand einfach daherkommen. Es sind die gleichen Regierungen, multinationalen Konzerne, Institutionen und mißbräuchliche Wegwerfeinstellungen und Lebensstile, die Tiermißbrauch, globale Umweltzerstörung und Menschausbeutung schaffen. Das ist es, warum viele argumentieren würden, daß Tierbefreiung die ultimative Befreiungsbewegung symbolisiert (und sogar von außerhalb der Bewegung Stehenden so beschrieben wurde), weil sie alle Formen des systematischen Mißbrauchs in Frage stellt.

Als wohl die revolutionärste bestehende Kraft wird die Befreiung der Tiere vollständig und absolut sein; und weil jegliche Formen von Mißbrauch verbunden sind, wird sie zweifellos in einer Veränderung ALLEM uns Bekannten resultieren.

EIN GEFÜHL DER DRINGLICHKEIT.

* Als die Tierbefreiungsbewegung zuerst anfang zu wachsen, war dies mit einer plötzlichen Wahrnehmung von all dem, was mit Tieren um uns herum passiert, verbunden. Es war eine Zeit der aktiven Kampagnen durch eine Vielzahl von

Bewegungen, die Vorhut dessen war - das sagt sogar die Polizei - die Tierbefreiungsbewegung, obwohl auch die Friedensbewegung sehr hervorstechend war (CND etc.). Direkte Aktionen waren eine Realität; Leute brachen in Labore und Massentierhaltungen, wo die Tiere sich befanden, ein, anstatt eher indirekte Anstrengungen zu unternehmen. Da war ein Gefühl der Stärke innerhalb der Bewegung vorhanden, als diese sich weiter entwickelte, und die frühen 80er Jahre erschienen wie das Ende des Mißbrauchs von Tieren.

Die Bewegung wurde durch öffentliche Kampagnen und direkte Aktionen vereint, die sich gegenseitig ergänzten; jede/r hörte von den Tieren in den Laboren, von den Massentierhaltungen, Pelze und noch vieles andere. Über das ganze Land verteilt erhoben sich Demonstrationen, bei denen oftmals tausende von Leuten anwesend waren. Ein großer Teil der AktivistInnen begann mit direkten Aktionen - jeder Form der Tierausbeutung wurde ein Schlag versetzt, alle erlitten einen wirklich tiefgreifenden Schock; am stärksten getroffen wurde der Pelzhandel, der sich niemals wieder erholt hat.

Dann, in den späten 80ern, ließ alles nach. Dies aufgrund einer ganzen Vielfalt von Gründen: Die größeren Organisationen verurteilten direkte Aktionen und zogen es vor, wie ein Geschäftsbetrieb zu laufen, der seinen Beschäftigten fette Gehälter gibt, um auf PolitikerInnen Einfluß zu nehmen; die Polizei verhaftete Dutzende von AktivistInnen und viele Schauprozesse mit daraus hervorgehenden hohen Gefängnisstrafen waren die Folge; und vielleicht am beängstigsten war ein allgemeines Gefühl der Niedergeschlagenheit durch alle Bewegungen hindurch, vor allem Dank einer repressiven Regierung.

Alles ist gewiß nicht verloren gegangen. Wir alle wissen, daß Gruppen wie der *BUAV* und *Animal Aid* die Tiere verraten (und in der Tat konterrevolutionär sind) und wir wissen auch um die Stärke der Gegenseite - die Polizei und das System werden versuchen, uns solange wie möglich einzusperren. Die Tierbefreiungsbewegung ist als die stärkste Bewegung der 90er Jahre aufgetaucht. Lokale Gruppen bauen ihre Kampagnen und Mittel auf und direkte Aktionen erfreuten sich in den ersten drei Jahren dieses Jahrzehnts einer riesigen Zunahme.

ABER, und dies kann nicht genug betont werden, wir haben erst den kleinsten Teil unseres Potentials in Aktion gesetzt. Wir müssen wirklich ein Gefühl der Dringlichkeit zurück in unser Leben bringen und direkte Aktionen müssen diesem folgen. Niemals zuvor war die Situation so aussichtslos: Milliarden Tiere werden jedes Jahr ermordet, buchstäblich 1000 während du diesen Satz liest; der gesamte Planet wird seiner Wunderbarkeit beraubt; Land, Luft und Wasser

werden mit Chemikalien vollgestopft; und Zwei Drittel aller Menschen bekommt noch nicht einmal genug zu essen. All dies passiert, während wir in den westlichen kapitalistischen Ländern ein sehr bequemes Leben führen - uns vergnügen, während andere leiden. Innerhalb der nächsten 200 Jahre mögen wir die Welt um uns herum zerstört haben. Die Absicht dieser Broschüre ist es nicht, Leute zu verurteilen, sondern soll uns alle daran erinnern, daß wir die Fähigkeiten haben, die Zukunft zu verändern.

Wenn wir jetzt nicht kämpfen, wird innerhalb unserer Lebenszeit eine Zeit kommen, in der nichts mehr wert ist, dafür zu kämpfen.

ÖFFENTLICHE KAMPAGNEN UND MEINUNG

Wenn wir erst einmal die Ketten der Ignoranz und der Apathie zerbrochen und uns daraus befreit haben, werden wir erkennen, daß etwas getan werden muß; die meisten von uns kennen das Gefühl der Verzweiflung. Das erste, was die meisten Leute versuchen und tun besteht darin, anderen Leuten davon zu erzählen, was sie entdeckt haben. Sehr oft treten Leute einer Gruppe, vielleicht sogar ihrer lokalen Gruppe, bei. Die öffentlichen Kampagnen, die aus all diesem resultieren, sind ein wesentlicher Bestandteil der Tierbefreiungsbewegung. Sie haben ihren Erfolg und sie sind eine bewundernswerte Aufgabe; viele Leute wurden sich einer riesigen Reihe von Problemen bewußt und einige haben aufgrund dieser Informationen gehandelt, indem sie VegetarierInnen oder VeganerInnen wurden.

PROBLEME:

1) Öffentliche Kampagnen haben ihre Grenzen. Zum Beispiel wissen die meisten Leute, daß es Tiere in Labors und Massenhaltungen gibt oder daß ihr Mittagessen in Wirklichkeit einmal ein Tier war. Sie mögen nicht die ganze Wahrheit wissen und sie darin aufzuklären ist die Aufgabe öffentlicher Kampagnen, aber wir sind uns der riesigen Propagandamenge bewußt, die nötig ist, um ihr Defizit an Erkenntnis zu überwinden. Das verrückte konsumbehaftete kapitalistische System in dem wir leben verfügt über genug Reserven, um Gegenpropaganda zu forcieren und die Öffentlichkeit für noch lange lange Zeit zu blenden und die Obrigkeiten wissen, daß wir die Befreiung der Tiere nicht dadurch erreichen können, wenn wir uns vollkommen gesetzestreu verhalten (d.h. das System, das SIE schufen). Sie werden uns nur soviel Macht zugestehen, wie sie sicher gehen können, daß sie nicht ihre Interessen bedrohen wird, die unmittelbar mit dem Mißbrauch von Menschen, Tieren und Umwelt verbunden sind. Und dann gibt es noch solche, denen es aus irgendwelchen Gründen einfach egal ist! Jede/r die/der schon einmal

Aufklärungsarbeit betrieben hat, wird wissen, daß es Leute gibt, die sich einfach nicht ändern wollen.

2) Schließlich gibt es noch diese Leute, die selbst am Mißbrauch von Tieren oder in dieser Angelegenheit anderen Art des Mißbrauchs beteiligt sind. Sie werden ihre Aktivitäten bis zum Letzten verteidigen, ihre eigene Massenpropaganda auf die Öffentlichkeit hetzen oder ohne Rücksicht darauf, was irgendwer sagt, mit ihrem Unwesen fortfahren.

3) Auch wenn wir damit Erfolg haben, ein Bewußtsein für die Probleme zu schaffen, so sind diese Erfolge ein falscher Schritt. So sind z.B. 8 von 10 Leute gegen die Jagd, das Tragen von Pelz und Massentierhaltung, trotzdem existieren diese Dinge immer noch und sind viele Male im Parlament erfolglos abgehandelt worden. Sowohl die Trockensaubox als auch Tierversuche für Kosmetika ekeln 9 von 10 Leute an und ihr Verbot ist sogar erfolgreich im Parlament verabschiedet worden. Das Ergebnis? In fünf oder sechs Jahren werden sie in Großbritannien auslaufen!! Das sind unsere "Erfolge"! Noch trauriger ist das Märchen vom Walfischfang; die Regierungen in aller Welt beschlossen TATSÄCHLICH den Walfischfang aufgrund öffentlichen Drucks zu verbieten, aber das Gemetzel an Walen geht nach wie vor weiter, weil die Regierungen einiger Länder dem Verbot nicht zustimmten! Dies zeigt uns deutlich, daß der Wille JEMALS etwas zu ändern NIEMALS in den Händen von PolitikerInnen liegt.

4) Es ist ebenso offensichtlich, daß Leute um der Sache willen an der Sache teilnehmen können. Wieviele an den Kampagnen beteiligten Leute haben wirklich Zuversicht in ALL ihren Aktivitäten? Sachen wie Mahnwachen etc. mögen wohl ihre Berechtigung haben, aber sind sie als eine regelmäßige Begebenheit wirklich von Wert?

Es sollte für jedEn vernünftigen Menschen augenfällig sein, daß öffentliche Kampagnen und Meinungen zwar wichtig, in ihrer Wirkung jedoch sehr begrenzt sind.

LASS' DICH NICHT MIT DER PRESSE EIN

Für eine lange Zeit haben AktivistInnen nach einer Aktion Presseerklärungen an die Medien, seien es nun Fernsehen, Radio oder Zeitungen, herausgegeben. Es war berücksichtigt worden, daß Veröffentlichungen, in denen eine Aktion erläutert wird, als unerläßlicher Teil der Aktion dazugehören. Auch jetzt noch glauben einige daran, daß derartige Berichterstattungen eine gute Idee sind. Für

viele AktivistInnen wurde es jedoch offensichtlich, daß Presseberichte nicht nur unnütz, sondern sogar sehr gefährlich sind.

Die folgenden Punkte sind von großer Wichtigkeit:

1) Jede Berichterstattung der Presse, die mit einer Aktion der Tierbefreiung in Verbindung steht, ist fast immer gegen die Aktion voreingenommen, welcher Art die Aktion auch immer sein mag. Wenige oder gar keine der Presseerscheinungen mögen von Nutzen sein. Begriffe wie "Verrückte", "Vandalen", "Hooligans" etc. werden für gewöhnlich gebraucht, um die AktivistInnen zu beschreiben und bestätigen die vorgefaßte Meinung der Leute über Tierbefreiungen. Einige AktivistInnen behaupten, daß weitverbreitete Berichterstattungen andere dazu ermutigen, ebenfalls zu direkten Aktionen überzugehen, aber es gibt keinen Beweis für diese Annahme. Äußerst selten erwähnt eine der Berichterstattungen den Mißbrauch der Tiere, um dadurch etwas am Bewußtsein der Menschen zu ändern.

2) Die Presse zu kontaktieren ist ein enormes Risiko und genauso gefährlich wie die Aktion selbst. Wird ein Telefon benutzt, so kann das Gespräch sehr gut aufgenommen oder die Telefonnummer, von der der/die AktivistIn aus anruft, zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden. Ist die Presseerklärung geschrieben, wird diese von der kriminaltechnischen Untersuchung Stück für Stück auf eventuelle Anhaltspunkte auseinandergepflückt werden.

Die Medien werden keine Sekunde zögern, jegliche Informationen die sie erhalten, an die Polizei weiterzuleiten. In einigen der größeren Tierbefreiungsprozesse wurde ein sehr großer Anteil des Beweismaterials durch die Medien geliefert.

3) Wir müssen uns dessen bewußt sein, daß die Medien allesamt Teil des gleichen ungerechten Systems sind, das den Mißbrauch der Tiere in erster Linie erlaubt. Sie haben einen gewaltigen Anteil einflußreicher Macht, die von der Obrigkeit lediglich als Propagandamaschine benutzt wird. So sitzt z.B. ein Mitglied des *MIS* im Aufsichtsrat des *BBC*. Die meisten in den Medien vertretenen Leute sind karrieregeiler, machthungriger Abschaum, der Hand in Hand mit der Obrigkeit zusammenarbeitet.

Laß' dich also nicht mit den Medien ein; es ist totale Zeitverschwendung sich mit ihnen zu unterhalten. Der Zweck direkter Aktionen liegt darin, den Tieren das Leben JETZT zu retten und sich nicht damit zu beschäftigen, den Leuten zu erklären warum dies notwendig ist; das ist die Aufgabe öffentlicher Kampagnen. Laßt uns diese beiden Sachen nicht miteinander vermischen - das endet nur in

zusätzlichen Risiken für die AktivistInnen. Um ordentlich im Untergrund zu arbeiten müssen wir nicht mit ihnen arbeiten; wir entlarven uns dadurch nur

selbst. Wen stört es schon, ob die Leute wissen daß eine Aktion von TierbefreierInnen ausgeführt wurde oder nicht? Wenn wir die Notwendigkeit direkter Aktionen für die Befreiung der Tiere wirklich für so wichtig halten, wie wir dies auch sagen, dann ist eine Aktion allein in ihrer Durchführung von Bedeutung!

THE STAR SAYS

Beasts who hate humans

ANIMAL "Rights" fanatics have now stooped to poisoning Lucozade.

Surely not even the wisest owl could work out how that snake-like art would benefit the animal kingdom.

The truth is these woolly-hatted, woolly-minded bigots are no different from the terrorist scum of the IRA and the PLO.

The Daily Star has campaigned more than any other newspaper against animal cruelty, but this latest attempted atrocity should make one fact clear.

These sick fanatics are NOT motivated by love of our furred and feathered friends. They get their kicks from hating humans.

They should be hunted like any other terrorists and put where they can do no further harm to their fellow men, women and children.

DAS ENDE DER A.L.F.?

Aus wohlüberlegten Gründen wurde der Name ALF in diesem Text bisher nicht benutzt. Dies soll beweisen, daß es sehr gut möglich ist über direkte Aktionen zu reden, ohne einen Namen als Identifikation zu gebrauchen. Für lange Zeit wurde der Name *Animal Liberation Front* als Etikett für direkte

Aktionen der Tierbefreiung verwendet. Vielleicht ist jetzt die Zeit gekommen, zu erkennen, daß der Name nicht nur behindert, sondern mit einem zusätzlichen Risiko verbunden ist, wenn damit fortgefahren wird, ihn zu benutzen.

Sicherlich lag der einzige wirkliche Zweck, den Namen ALF zu verwenden darin, eine feste Identität für das, was Tierbefreiung ist und warum sie durchgeführt wird, in den Köpfen der Öffentlichkeit und der Obrigkeit zu etablieren. Das hat funktioniert; die meisten Leute haben auf diese oder jene Art und Weise davon erfahren. So wird der Namen ALF jetzt sicherlich nur noch zu einem lähmenden Anhängsel; seine taktische Absicht wurde bereits erfüllt.

AktivistInnen haben immer gewußt, daß es in der ALF keine Organisation oder Mitgliedschaft gibt; es ist lediglich ein Name für Aktionen. Trotzdem denken viele, daß dahinter mehr steckt und die Vorstellung, daß du einer elitären Organisation beitreten mußt, besteht nach wie vor bei vielen in der Bewegung. Indem so ein (bestimmter) Personenkreis geschaffen wird kann dies die Leute dazu anregen, lieber eine bestimmte Gruppe zu unterstützen und sich selbst zurückzulehnen und "UnterstützerIn" zu sein, als vielmehr AktivistIn. Die

Situation hat ein lächerliches Stadium erreicht, bei dem die Mehrzahl der Leute die an Tierrechte glauben von den National Societies davon überzeugt wurden, daß direkte Aktionen "töricht" sind und die anderen Leute der Bewegung zu 95% ALF-Aufnäher und T-Shirts tragen, selbst aber niemals Aktionen durchführen würden. Und wenn dies der Fall ist, dann ist es sicherlich schädlich, neue Leute dazu zu ermutigen, den Kampf durch direkte Aktionen aufzunehmen, um den Mythos der ALF aufrechtzuerhalten?

Ein weiteres Beispiel beweist, daß es sogar tatsächlich gefährlich sein kann diesen Mythos aufrechtzuerhalten. Die Polizei hat in ihrer Propaganda großen Gebrauch des Namen ALF gemacht. Wenn Verhaftungen, die in irgendeiner Weise mit Tierbefreiung in Verbindung stehen, stattfinden, dann werden die AktivistInnen angeklagt "Mitglieder einer neo-terroristischen Zelle der ALF" zu sein. Indem wir nun dazu übergehen, keine Namen mehr zu verwenden, wird dies in einem Gerichtssaal auch keine Handhabe mehr haben. Dadurch, daß durch die Identität eines Namens und einer darauf schließenden Mitgliedschaft und Regeln die Vorstellung kaltschnäuziger Neo-Terroristen geschaffen wird, wissen Polizei und Obrigkeit, daß die Geschworenen große Diskrepanzen zwischen sich und den Angeklagten AktivistInnen sehen werden.

Andere Komplikationen resultieren aus dem weiterführenden Gebrauch des Namens ALF, weil dort z.B. präzise Begriffe verwendet werden müssen, um klarzustellen, daß es sich um eine Aktion der ALF handelt, d.h. daß sie in das Bild der Polizei "paßt". Wird "beschlossen", daß eine Aktion nicht unter Verwendung dieser Begriffe erfolgt, so erreichen wir das lächerliche Stadium des Zwangs, andere Namen für Aktionen, solche wie *Animal Rights Militia*, zu kreieren. Wen kümmert es schon welcher beschissener Name für eine Aktion benutzt wird - wir haben keinen wirklichen Nutzen für all dies; eine Aktion der Tierbefreiung ist einfach das, was sie ist.

DIREKTE AKTION

Es hat sie immer gegeben, es gibt sie und es wird sie geben, weil sie von Natur aus die nützlichste und erfolgreichste Taktik ist. Direkte Aktionen wurden bei jedem einzelnen revolutionären Kampf eingesetzt und haben immer zu Erfolgen beigetragen; sie werden weitgehend in Nord- und Südamerika angewendet. z.B. von den einheimischen indigenen Völkern, ebenso von *Earth First!* in den USA, die sich ökonomischer Sabotage gegen diejenigen bedienen, die die Welt um uns herum zerstören. Für die Tierbefreiung heißt das, das Leben der Tiere JETZT zu

retten und es funktioniert, weil es an den Kern des Problems geht:
MISSBRAUCH VON TIEREN!!

Niemand wünscht sich das Gesetz zu übertreten, einfach deshalb weil niemand den Gedanken an den Knast mag, aber wenn wir wirklich das erreichen wollen, was wir uns wünschen, so müssen wir darauf vorbereitet sein. Wir haben gesehen - und viele von uns wissen es bereits - das die Erfolge öffentlicher Kampagnen sehr begrenzt sind.

Warum direkte Aktionen so wirkungsvoll sind:

1) Tiere werden aus Massentierhaltungen, Labors und all den anderen Mißbräuchen in den sie ihr Leben lang gequält und an dessen Ende ermordet werden, befreit. Hunderte von TiermißbraucherInnen wurden auf diese Weise angegriffen; die "*Nuneham Courteney Cat Breeding Colony*" (Katzenzuchtstation) in Oxford wurde nach einem Überfall im Jahre 1990 geschlossen, nachdem jede einzelne Katze mitgenommen wurde und die AktivistInnen drohten zurückzukommen und das ganze Gebäude abzufackeln. Dasselbe passierte der Kaninchenzuchtstation des "*Sky Commercial Rabbits*" in West Yorkshire, mit dem Unterschied, daß die AktivistInnen dort das Gebäude NIEDERBRANNTEN; nachdem alle Tiere mitgenommen wurden! 1991 wurde das "*Royal London Hospital*" überfallen, was darin resultierte, daß dort die meisten Tiere, die jemals aus einem Labor befreit werden konnten, befreit wurden; die Gesamtkosten der verlorengegangenen Forschungsarbeit zusätzlich des bei dem Angriff verursachten Schadens belief sich auf 2,5 Millionen Pfund! Dies alles erfolgte nach einem Überfall auf "*Interfauna Animal Breeders*" im Jahre 1990, der eine Rückkehr zu den Graswurzeln der Tierbefreiungsaktionen erkennen läßt, wobei 82 Beagles und 26 Kaninchen befreit wurden. Andere Überfälle erfolgten auf *Laundry Farm*; *Bristol University Lab.* bei Langford; *Ware College* in Hertfordshire; *Lancashire Poly*; *Park Farm* und das *Churchill Hospital* in Oxford; *Boots Labs*; *Riber Wildlife Park*, Derbyshire; *Stoughton Farm Park*, Leicester; *Surrey University's Animal Breeders*; *Kincraig Wildlife Park*; buchstäblich dutzende von Massentierhaltungen, Zoogeschäften, Tierzuchtanstalten und Zoos. Tausende von Tieren wurden jedes Jahr mitgenommen, weit über 1680 Labortiere wurden befreit und 1900 Tiere aus anderen Mißständen gerettet. Dies alles in den ersten zwölf Monaten dieses Jahrzehnts und das zeigt, wie wir unser Potential wieder aufbauen werden: **AUF IN DIE 90ER JAHRE!** Die meisten Labore haben mittlerweile ihre Sicherheitvorkehrungen erhöht, die eine Menge Geld gekostet haben und ständig versagen uns zu stoppen!

2) Riesige finanzielle Schäden wurden den TiermißbraucherInnen durch "ökonomische Sabotage" zugefügt. Dies beinhaltet einen großen Umfang von Aktionen: Das Werfen von Farbfenstern auf Autos von Dachsköderern; Zukleben von Schlössern und Einschmeißen von Schaufensterscheiben bei Metzgern, Buchmachern und bei "Boots" etc.; das Zertrümmern von Fahrzeugen die MißbraucherInnen gehören, indem dort die Fenster eingeschlagen, Reifen zerstoßen oder Brandsätze gezündet wurden; und viele weitere Methoden. Diese Aktivitäten greifen die TiermißbraucherInnen da an, wo es am wirkungsvollsten ist: an ihrer Geldbörse. Ökonomische Sabotage kostet sie buchstäblich Millionen pro Jahr. Seit dem Anstieg der Aktivitäten in den 90er Jahren wurden im ganzen Land über 1000 Fenster zerschlagen und weit über 100 Brandanschläge auf Fleisch- und Tiertransporter verübt (der Gesamtschaden dieser Anschläge beläuft sich auf über 6 Millionen Pfund). Die Versicherungskosten wurden hochgestuft und einige Institutionen wurden geschlossen, wie z.B. ein Schlachthof, bei dem die Lkws abgepackelt wurden und der wenige Wochen später dichtmachte. Die Geschäftsräume des "Working Terrier"-Magazins wurden nach einem Angriff im Jahre 1991 total abgeschrieben, dasselbe geschah mit "Xenopus Biological Suppliers" in Sussex

Dies sind nur ein paar kurze Auszüge der Aktionen zu Beginn dieses Jahrzehnts! Der Druck geht weiter; "Boots" haben zugegeben, daß jeden Monat über 60 ihrer Fenster eingeschlagen werden und ein Brandanschlag auf eine ihrer Einzelhandelsfilialen resultierte in enormen Reparaturkosten, zusätzlich dazu veranlaßte es das Unternehmen, weitreichende Sicherheitsmaßnahmen an ähnlichen Orten über das ganze Land verteilt zu installieren. Das Potential, auf diese Art und Weise Schaden zuzufügen, hat sich seit der Entdeckung der Tatsache, daß 2 oder 3 Leute in einem Auto herumfahren und Stahlkugeln auf Fenster schießen und so in einer Nacht bis zu 80 Scheiben zertrümmern können, dramatisch erhöht! Bei einem Fleischhandelsmarkt, wo all die großen Unternehmen, die in diesem dreckigen Geschäft drinstecken, zusammenkommen, war eine Sicherheitsberatungsfirma anwesend, die ihre Unterstützung zum Schutz vor Angriffen der TierbefreierInnen anbot; wenn also selbst die Industrie eingestehen muß, daß es ein Problem gibt, dann ist dies ein sicheres Anzeichen dafür, daß wir Wirkung zeigen.

3) Durch derartige Überfälle können auch Informationen unter Voraussetzungen erworben werden, die sonst unter allen Umständen verborgen werden und auch dem Abschaum all die Papiere, die sie zu Referenzzwecken brauchen, entzogen werden. Diese Aktionen waren ebenfalls sehr erfolgreich. Ein Beispiel: Ein Überfall auf das Churchill Institut in Oxford brachte einen Film zutage, in dem sich Schweine radioaktiven Experimenten unterziehen mußten, zusammen mit

einer großen Anzahl Dokumente. Zehntausende Pfund Sachschaden wurden ebenfalls verursacht - die Experimente stoppten wenige Wochen später.

Dies sind wahrscheinlich die 3 wichtigsten Gründe, warum die direkte Aktion die beste, und einige würden argumentieren die einzig wahre, Lösung gegen den Mißbrauch von Tieren ist. Der Anstieg direkter Aktionen in den 90er Jahren ist ein Zeichen dafür, daß viele von uns gemerkt haben, daß sich ein Gefühl der Dringlichkeit durchsetzen muß, und daß die Lösung darin liegt, loszugehen und "die Bastarde zu erwischen".

Was ist nun mit all den T-Shirts und der ALF-UnterstützerInnen-Gruppe? Sie können einfach und zutreffender sagen: "Ich unterstütze Tierbefreiung" (im Gegensatz zu ALF), und es kann die TierbefreierInnen-Unterstützerungs-Gruppe sein etc. etc. Kein Teil der Bewegung wäre ohne den Namen "Animal Liberation Front" schlechter dran, gleichwohl wäre auch kein Bedarf für eine Pressestelle / eine/n PressestellenleiterIn. Sobald alle Argumente zuende verfolgt werden, erweist sich eine Pressestelle als eine überflüssige Einrichtung; ihre Existenz fördert nur weiterhin die Vorstellung einer konkreten Organisation und endet wahrscheinlich darin, daß eine unschuldige Person einer schlimmen Straftat angeklagt wird (andere aufzuhetzen direkte Aktionen zu begehen hat sich in der Vergangenheit als eine bevorzugte Anklage der Polizei herausgestellt) und einige schöne Jahre im Knast verbringt. Ansprachen auf Demos und bei Zusammenkünften; Literatur und Merchandising; und all die anderen gebräuchlichen Aufgaben der Pressestelle können allesamt leicht von anderen Leuten und Gruppen ausgeführt werden.

Wir alle haben die möglichen Vorteile von Namensverwendungen in der Vergangenheit gesehen, aber jetzt müssen wir über die Zukunft nachdenken. Wenn wir wirklich gewillt sind, in den Untergrund zu gehen, dann muß die Frage nicht lauten, was für Gründe bestehen, den Namen ALF NICHT zu benutzen, sondern WELCHE Gründe sprechen dafür, ihn noch zu verwenden angesichts all der damit verbundenen Gefahren und Nachteile?!

DIE POLIZEI

Wenn sich Menschen erst einmal entschieden haben, direkte Aktionen durchzuführen, dann muß auch die Polizei in ihren Überlegungen vorkommen; indem mensch in des Kampfes kraft- und wirkungsvollste Form einbezogen ist, legt mensch sich mit dem gesamten System an. Laßt uns keine Fehler begehen; die Polizei verfügt praktisch über unbegrenzte Mittel und sie werden alles, was

sie aufbieten können gegen das, was sie "verfassungsfeindliche Aktivitäten" nennen, einsetzen. Ihr Spezialteam im *New Scotland Yard* z.B. besitzt Daten über mehr als 20000 Leute, die im *Animal Rights National Index* (nationaler Tierrechts Index) abgespeichert sind. Es ist aus der Vergangenheit bekannt, daß die Polizei folgendes (unter vielem anderen) tat: Wohnungen über Monate kontinuierlich beobachtete; Räume in diesen Wohnungen mit "Wanzen" ausstattete; Telefone abhörte; "Wanzen" und Peilsender in Autos installierte; Richtmikrophone gebrauchte, um Gespräche an offenen Plätzen abzuhören; Leute in der Stadt oder sogar bei längeren Reisen beschatten ließ, zu Fuß, mit dem Auto oder auf dem Motorrad; Post öffnete; Müllsäcke durchsuchte etc. etc.

Es gibt auch Gerüchte, daß das *MIS* deutlich hervortritt im Versuch des Staates, den Kampf um Tierbefreiung zu stoppen (es gibt keinen Zweifel, daß sie bereits einige Informationen zusammengetragen haben und sogar in einige sehr prekäre Arbeiten einbezogen werden). Das Dreckspack wird sowieso schon die ganze Zeit immer militarisierter, was sich an der großen Anzahl Waffen, die von dem Schießpack erworben wurden, zeigen läßt. Vier AktivistInnen wurden 1991 in Huddersfield mit der Hilfe von schwanzgesichtigen Machocops mit Gewehren, die als Terrortaktik gegen die AktivistInnen eingesetzt wurden, verhaftet - und UNS nennen sie TerroristInnen? Wenn die Zukunft ein Zeichen gibt, und es besteht kein Zweifel, daß die beschissene Welt, in der wir leben, anfängt ihren eigenen Zusammenbruch zu bezeugen, dann wird das System noch härter handeln, als es dies bereits in der Vergangenheit getan hat; und so wird die ernsthafte militärische Beteiligung bei der Aufdeckung von Handlungen der Totalen Befreiung zunehmen! Wir müssen uns darauf vorbereiten, obwohl die meisten AktivistInnen in naher Zukunft wahrscheinlich nicht auf bewaffnete cops treffen werden.

Als AktivistIn ist es wichtig, sich dessen bewußt zu sein. JEDOCH, sie können nicht deine Gedanken lesen, und sie sind, bei all ihren Möglichkeiten, auch nicht perfekt; Paranoia trägt nur dazu bei, die Tiere im Stich zu lassen und Fortschritte zu verzögern. Zum Glück bedeuten ihre Bürokratien, und hierarchische Strukturen und Organisation, daß sie bei weitem nicht so effektiv und clever sind, wie sie sein könnten. Viele AktivistInnen wurden niemals gefaßt und die, die es doch wurden, können wahrscheinlich auf Monate oder Jahre der Aktivität zurückschauen.

Die Zeit war niemals günstiger, um für Befreiung einzutreten. Wir wissen nun von dem schlimmsten, was das System zu bieten hat, und wir haben schon Leute gesehen, die an einem Stück langjährige Knaststrafen abgesessen haben. Technologien und allgemein alle dem Staat zur Verfügung stehenden Mittel, verbessern und erhöhen sich jederzeit. Bevor wir uns versehen wird die Chance

dahin sein, wenn wir nicht vorsichtig sind, und wir können all dem, was im Moment sich als Möglichkeit erweist, für immer ade sagen! die wichtigsten Dinge, an die wir uns erinnern müssen, sind Vorbereitung und Vorsicht. Es gibt Publikationen, die über Taktiken und Gefahren direkter Aktionen berichten.

Die Polizei ist, und dies müssen wir ein für allemal im Kopf behalten, das Protektorat von Tiermißbrauch und all der anderen Scheiße in der Welt. Die britische Regierung hat lange und hart genug versucht, das freundliche "bobby image" aufrechtzuerhalten; die Vorstellung davon, daß PolizistInnen genauso solche "BürgerInnen wie du und ich" sind, die dazu da sind, um uns zu helfen, und nur aus Erkennungsgründen mit einer uniform bekleidet sind. Das ist der reine Hohn! Wir sehen es so oft im Fernsehen, wie in den meisten Gebieten der Welt die Polizei als Waffe der Unterdrückung durch Diktatoren und Militärregimes benutzt werden: Menschen werden erschossen und gefoltert. Hier ist es exakt dasselbe Prinzip, aber aufgrund der perfiden Art, und Weise, wie dies von der Obrigkeit in diesem Land betrieben wird, sehen viele Menschen die Ähnlichkeiten nicht. Die Medien spielen eine wichtige Rolle darin, die Mauer der Ignoranz zwischen der Realität und der öffentlichen Vorstellung über die cops aufzubauen. Rassismus und Sexismus sind innerhalb der Polizeikräfte üppig vertreten, weil die Polizei eine ganzheitlich weiße und männliche Organisation ist (die wenigen Frauen oder nicht-Weißen in ihr sind nur dazu da, minimale Quoten zur Erfüllung von Propagandazwecken aufbieten zu können), die durch unredliche Prinzipien geleitet werden, um die herrschende Klasse zu beschützen. Das Resultat ist deshalb ein aggressives, gewalttätiges, korruptes und unmoralisches System, das nichts lieber tun würde, und sie alle haben es in der Öffentlichkeit benannt, als das Hängen wiedereinzuführen, Waffen zu tragen, und das Recht auf Aussageverweigerung abzuschaffen, "Problem"kinder einzusperren und viele andere perverse Ideen durchzusetzen.

Soweit es den Rassismus betrifft, ist die metropolitanische Polizei (die Londoner cops) statistisch betrachtet am schlimmsten (Vorsicht sollte immer angebracht sein, wenn mensch sich JEGICHE Statistiken über Polizeikräfte anschaut, da sie immer nur die Spitze des Eisberges darstellen. Zwei getrennte Studien haben festgestellt, daß in Lambeth in London Schwarze doppelt so wahrscheinlich angehalten werden wie Weiße, während West-IndierInnen viermal so wahrscheinlich angehalten werden wie irgendwer sonst in ganz London. Unter dem "Prevention of Terrorism Act" (P.T.A.) werden irische Menschen permanent von dem Dreckspack rassistisch schikaniert. Zum Beispiel wurden zwischen 1974 und 1986 6246 Menschen in Verbindung mit der Situation in Nordirland in polizeilichen Gewahrsam genommen. Mehr als Zwei Drittel davon geschahen an Schiff- oder Flughäfen und 912 Leute wurden für

mehr als 48 Stunden in Haft genommen. Noch alarmierender ist es, daß 87% niemals angeklagt wurden oder gegen sie eine Ausschlußverordnung vorlag (d.h. sie völlig UNSCHULDIG waren!) und gegen viele, gegen die Ausschlußanweisungen ausgesprochen waren, die UK nicht zu betreten, konnten absolut keine Beweise vorgebracht werden, um sie mit illegalen Aktionen zu verbinden. Tatsächlich wird die P.T.A. zumeist von der Polizei dazu gebraucht, um ihre eigenen rassistischen Aktionen auszudehnen und politische Bestrebungen auszuweiten. Hier haben wir nur sehr kurze Beispiele für die rassistischen Einstellungen des Dreckpacks angeschnitten... ein ganzes Buch könnte zu diesem Thema geschrieben werden. Der Punkt ist, daß die Tierbefreiungsbewegung in der Vergangenheit so oft die Ansicht hervorgehoben hat, daß AktivistInnen vorsicht walten lassen und die Polizei umgehen, und es mehr oder weniger dabei beließ; dies ist äußerst wichtig, aber wenn es zum Zusammenstoß kommt, wird es am wahrscheinlichsten die Polizei sein, die das erste und letzte Hindernis ist, das jeder revolutionären Kraft entgegentritt. Deshalb sollte die Polizei nicht nur als ein Nebenproblem in diesem Kampf gesehen werden - weit gefehlt! - sondern sie sollte mit der Verachtung betrachtet werden, die sie schon lange verdient hat.

DER GANG IN DEN UNTERGRUND

Es gibt keinen Zweifel daran, daß unsere Bewegung unter Geldmangel leidet und daß unsere Erfolge durch eine winzige Menge Geld erzielt wurden. Auch ist es nur ein Bruchteil der Menge Menschen in der Bewegung, die direkte Aktionen durchführen, von denen die in der Lage wären, dieses zu tun. Dies sind große Probleme, die überwunden werden müssen. Unser größter Ruin war es jedoch, daß wir nicht in den Untergrund gegangen sind. So haben sich die Leute oftmals nicht adäquat auf die vorliegenden Aufgaben vorbereitet.

Die meisten Leute, die sich entschlossen haben, direkte Aktionen durchzuführen, sind in legalen Kampagnen und lokalen Gruppen etc. involviert gewesen. Unglücklicherweise haben sie mit diesen Kampagnen fast immer fortgefahren, während sie direkte Aktionen unternahmen. Das ist einer der größten Fehler die gemacht werden können, und einer der Hauptgründe, warum Leute verhaftet und eingeknastet wurden. Die Polizei hält ein wachsames Auge auf das, was angesichts ihrer Mittel, eine kleine Bewegung darstellt. Wenn Leute mit IRGENDEINER Form legaler Kampagnen während der Ausübung direkter Aktionen fortfahren, so zieht das nur die Aufmerksamkeit auf sie selbst und sich, weil die Polizei aus Erfahrungen, aufgrund des Einschleusens von Spitzeln in die Bewegung in der Vergangenheit weiß, daß es die am stärksten sich öffentlich

einsetzenden Leute gewesen sind, die auch fast immer die aktivsten illegal agierenden AktivistInnen sind.

Wir MÜSSEN einfach diesen Fehler JETZT vermeiden! Wenn irgendwer sich entschieden hat, daß die direkte Aktion der beste Weg ist, für die Befreiung der Tiere zu kämpfen, dann muß die Ernsthaftigkeit der Aktion erkannt werden. Denn die direkte Aktion bewirkt etwas, weil sie direkt den Kern dessen, auf dem die mißbrauchende moderne Gesellschaft basiert, angreift und die Obrigkeiten in diesem System alles tun werden, dieses zu unterbinden. Folglich sollte jede/r AktivistIn alles in ihrer/seiner Macht stehende tun, um anonym zu bleiben und leise wie ein Schatten vorzugehen, weil der Gewinn sehr hoch ist - je länger ein/e AktivistIn kämpfend verbleibt, desto mehr Tiere werden gerettet und umso näher ist die Totale Befreiung. Außerdem bedeutet das auch für die AktivistIn selbst Freiheit, im Gegensatz zum eingeknastet sein.

Es gibt keinen Grund dafür, warum irgendjemand damit fortfahren sollte, Flugblätter an irgendwen zu verteilen, insbesondere dann, wenn er/sie sowieso nur wenig Zuversicht in diese Aktivität hat und während er/sie Aktionen der WAHREN Befreiung, die hohe Risiken mit sich bringen, durchführt.

Nachfolgend sind einige grundsätzliche Verhaltensweisen aufgeführt (wobei aus offensichtlichen Fehlern der Vergangenheit gelernt wurde), die aufzeigen, wie mensch im Untergrund arbeitet und aktiv bleiben kann:

1) Sobald jemand sich entschlossen hat, direkte Aktionen durchzuführen, ist es dringend ratsam, jede andere Form der Betätigung innerhalb der Bewegung einzustellen und dies auch nach Aufgabe direkter Aktionen bis auf weiteres sein zu lassen.

2) Es ist sinnvoll, eine Pause zwischen deiner letzten öffentlichen Tätigkeit in der Bewegung und der Aufnahme direkter Aktionen einzulegen, und diese Zeit für Vorbereitungen zu nutzen. Es ist ebenfalls ratsam, Pausen von mehreren Wochen oder gar Monaten zwischen Zeitspannen hoher Aktivität oder ernsteren Aktionen einzulegen. Obwohl es für die meisten schwierig sein dürfte, ist es vorteilhaft, Haus oder Wohnung so oft wie möglich zu wechseln.

3) Die Vorbereitung für eine Aktion beinhaltet, Zeit damit zu verbringen, Geld zusammenzubekommen, um die Aktionen finanzieren zu können, und Werkzeuge, Fahrzeuge und grundsätzliche Ausrüstungsgegenstände zu besorgen. Es ist empfehlenswert, verschiedene Gegenden und die TiermißbraucherInnen in diesen Gegenden auszukundschaften, während mensch außerdem sichere Häuser

und Plätze einrichtet, und Leute ausfindig macht, die bereit sind, Tiere aufzunehmen.

4) Aktionen sollten am besten in einem anderen Teil des Landes, als dem, in dem du selbst lebst, ausgeführt werden, bevorzugterweise mindestens einige Grafschaften entfernt. In "deinen eigenen Hinterhof zu scheißen" ist sehr verlockend, hat aber zu vielen Verhaftungen geführt, indem es der Polizei leicht gemacht wurde, und sie nicht allzu weit nach den TäterInnen suchen mußte. Wenn innerhalb eines bestimmten Gebietes Perioden hoher Aktivität zu vermeiden sind, reagiert die Polizei sehr schnell damit, intensive Observationen auf lokale/regionale TierrechtsaktivistInnen zu richten, die frühere Vorstrafen bezüglich Aktionen, die in Verbindung mit Tierbefreiungen stehen, haben. Aus diesem Grund ist es ebenfalls ratsam, keinesfalls mit lokalen Tierrechtsgruppen oder sich in ihnen befindlichen Personen zu verkehren.

5) Arbeite immer mit der minimalen erforderlichen Anzahl Leute zusammen und versichere dich, daß das Vertrauen unter euch absolut ist. Versuche nicht, ein gesellschaftliches Leben zu führen, daß sich um dieselben Leute dreht, mit denen du auch Aktionen durchführst - die Polizei könnte versuchen (und hat dies in der Vergangenheit auch getan), zu behaupten, daß es sich um eine "Verschwörung" handelt, wenn irgendwer von euch verhaftet wird und sie können nachweisen, daß ihr euch alle beieinander kennt und eine gemeinsame Überzeugung in Sachen Tierbefreiung habt. Im Großen und Ganzen ist dieses Risiko aber nicht zu hoch, solange ihr nicht allesamt regelmäßig denselben Ort (das Haus von jemandem z.B.) frequentiert.

6) Spreche niemals mit irgendwem über Aktionen - nicht einmal mit den Leuten, mit denen du die Aktion durchgezogen hast.

7) Gehe niemals an den Ort der Tat zurück, insbesondere nicht kurz darauf, um dir den Erfolg anzuschauen - die Polizei wird nach dem geringsten Hinweis Ausschau halten. (viele Kriminelle jeglicher Couleur wurden bei dieser unnötigen Art der Begutachtung des Ergebnisses ihrer Tat verhaftet.)

8) Spreche ABSOLUT NIEMALS in einem Gebäude, auch wenn du glaubst, daß es sich um den sichersten Ort auf der Welt handelt, denn die Polizei hat gegen AktivistInnen "Wanzen" an den unglaublichsten Orten plziert. Alles, was irgendwie mit illegalen Aktivitäten oder subversiven Ideen in Verbindung gebracht werden kann, sollte irgendwo, wo es sehr sicher ist, diskutiert werden. Dieser Punkt kann einfach nicht deutlich genug betont werden; einige besonders clevere und effiziente AktivistInnen wurden aufgrund dessen gefaßt. Es ist so

einfach, nachlässig zu werden, und bei einer/einem Freundin zu plaudern: tue es einfach nicht. Es gibt wahrscheinlich nichts schlimmeres, als deine eigenen Worte schwarz auf weiß niedergeschrieben zu sehen, die du ein paar Wochen zuvor ausgesprochen hast, und die nun als Beweismittel gegen dich verwendet werden! Es sollte selbstverständlich sein, nichts verhängliches übers Telefon zu sagen, und es ist wichtig daran zu erinnern daß, wenn die cops dein Telefon angezapft haben, sie wahrscheinlich auch an den öffentlichen Telefonzellen in deiner Nähe dranhängen. Kein Telefon oder Gebäude ist sicher - eine simple Sicherheitsvorkehrung, die ihren geringen Aufwand sehr wohl wert ist.

9) Vergewissere dich, daß deine Wohnung von jeglicher Literatur, die in Verbindung mit "Tier-rechte/befreiung" steht, insbesondere von illegalen Lektüren, frei ist.

10) Wäge ständig deine Ziele, Methoden und Strategien ab und behalte Sinn für die Realität und Besonnenheit in Bezug auf deine Vorbereitungen. Es nimmt einige Zeit in Anspruch, allmählich den Mut aufzubringen, direkte Aktionen regelmäßig durchzuführen. Wenn dich jedoch ersteinmal die Erkenntnis getroffen hat, daß dies sehr leicht ist, ist es wichtig, sich dessen genau bewußt zu sein, gegen was du ankämpfst. Es ist schon oft der Fall gewesen, daß Erfolg zu Selbstüberschätzung, die in Leichtsinn münden kann, verleitet hat.

Dies sind lediglich die grundsätzlich in Betracht zu ziehenden Punkte. Unglücklicherweise konnten TierbefreierInnen in der Vergangenheit aufgrund all dieser Probleme überführt werden, indem sie in die einfache Falle des "das kann mir nicht passieren"-Schemas getappt sind. Es kann sehr wohl und ist es auch; und bis wir uns nicht wirklich dafür entschieden haben, in den Untergrund zu gehen und die Befreiung der Tiere so ernsthaft zu behandeln, wie sie es verdient, wird dies auch so weitergehen!

Wir haben alle von den großen Justizirrtümern gehört; Judith Ward, Tottenham 3; Guildford 4; Birmingham 6; etc. etc. Dies ist wiederum die Spitze des Eisberges. Über ein Dutzend der allein vom "*West Midlands Serious Crime Squad*" herbeigeführten Verurteilungen werden nun umgeworfen, lange nachdem das Dezernat aufgrund weitverbreiteter Korruption aufgelöst wurde. Das war dasjenige, bei dem die Öffentlichkeit es herausgefunden hat! Wie lange wird es noch dauern, bis die Leute erkannt haben, daß alle cops korrupt sind, oder es so dicke haben, nicht korrupt zu sein und nicht zu sehen, was der Rest der Kräfte so treibt? Wenn Menschen erst einmal mit der Polizei zu tun hatten, werden sie eine Vorstellung vom wahren Ausmaß der Probleme bekommen.

Als TierbefreierIn sollte mensch all dies in Erwägung ziehen; die Polizei ist unser Feind, weil sie Hand in Hand mit den MißbraucherInnen von Tieren zusammenarbeitet und alles daran legen wird, die Befreiung der Tiere zu unterbinden. JedeR die/der schon einmal bei Sabotagemassnahmen beteiligt war, wird davon wissen, daß die Polizei auf allen Ebenen gegen uns arbeitet. Das Dreckspack ist für scheußliche Verbrechen an den mitfühlendsten und aufrichtigsten Menschen, die du wahrscheinlich jemals treffen würdest, verantwortlich; hunderte von TierbefreierInnen und AktivistInnen anderer Bewegungen wurden von der Polizei schikaniert, verhaftet, gepeinigt und eingeknastet, einige für Jahre und dafür dürfen wir der Polizei niemals vergeben.

Zwei kurze Anmerkungen: Leute die verhaftet wurden, sollten ABSOLUT NIEMALS in Interviews sprechen. Es MUSS Stillschweigen herrschen, KEIN KOMMENTAR ist die Devise. Sie werden sämtliche Tricks anwenden, um dich zum Reden zu bringen. Es ist unerlässlich, nicht auf Band oder an irgendeinem anderen Ort über diese Angelegenheit zu sprechen. Wenn du das erste Mal auf der Polizeiwache vorgeführt wirst brauchst du lediglich Name, Anschrift und eventuell dein Geburtsdatum nennen - sonst nichts! Es ist viel Wert, sich seine/ihre Rechte während der Verhaftung vorlesen zu lassen, insbesondere dann, wenn sich Leute über die anstehenden Prozeduren unsicher sind. Eine letzte Bemerkung in dieser Sache: Laßt uns nicht das Wort "Bullen" benutzen um die Polizei zu titulieren, es ist für die Tiere eine schlimme Beleidigung. Begriffe wie "Büttel" oder "Cops" sind wesentlich passender.

Wenn wir in den Untergrund gehen, werden wir unsere Effektivität maximieren und den Versuch der Polizei, die Befreiung der Tiere zu verhindern, minimieren. Wir müssen so wie niemals zuvor dafür kämpfen.

DIE GERICHE UND DAS GEFÄNGNIS

Auch wenn es vielleicht negativ erscheinen mag über den Knast zu sprechen, indem wir über die Notwendigkeit direkter Aktionen diskutieren, wäre diese Broschüre unvollständig, wenn wir es nicht tun würden. Obwohl wir alle erkannt haben, daß die Polizei bei direkten Aktionen unsere größte Bedrohung darstellt, so ist sie doch nur ein kleiner Teil in dem umfassenden Verfahren, in das AktivistInnen geraten, wenn sie unglücklicherweise aufgrund einer Straftat verhaftet und verurteilt werden (jedeR die/der direkte Aktionen unternimmt muß sich der Situation, in die er/sie sich begibt vollkommen bewußt sein und der sehr realen Bedrohung, eventuell im Knast zu landen). Die meisten in Verbindung mit direkten Aktionen stehenden Tatbestände sind schwerwiegend, so daß es

sehr wahrscheinlich ist, daß die AktivistInnen zu einer Gerichtsverhandlung mit Geschworenen und RichterInnen herangezogen werden.

Es wird wenigstens ein paar Monate vom Zeitpunkt der Verhaftung bis zum eigentlichen Verfahren in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit werden die AktivistInnen entweder in Untersuchungshaft gehalten oder gegen Kautionsfreilassung, wahrscheinlich mit sehr strengen Auflagen. Kürzlich wurden AktivistInnen, die einen Prozeß am Hals hatten, solche Auflagen in Form einer Ausgangssperre (z.B. von 21.00 bis 6.00 Uhr) verhängt und sie mußten sich u.a. einige Tage in der Woche bei ihrer örtlichen Polizeistation melden. Niemand wird verneinen, daß dies eine stressige Zeit ist, besonders wenn mensch in U-Haft sitzt und auf ein Ergebnis, wie lange du im Knast verbringen wirst, wartest. Das Beste ist, einen klaren Kopf zu behalten, geistig und körperlich fit zu bleiben und deine Verteidigung mit deinen RechtsanwältInnen vorzubereiten. Dies sollte den regelmäßigen Kontakt zu deinem/deiner Anwalt/Anwältin miteinbeziehen und über jeden Anklagepunkt in der Beweisführung gegen dich solltest du in- und auswendig Bescheid wissen.

Die Verhandlung wird sich wahrscheinlich als sehr zähfließend erweisen; dies sollte jedoch nicht länger als ein paar Wochen dauern. Im wesentlichen wird die Polizei ihre Ermittlungen den Geschworenen, bestehend aus zwölf Personen, erläutern und danach die Verteidigung des/der Aktivist/in ihre Ansichten vortragen; wird ein/e AktivistIn von den Geschworenen für schuldig befunden, dann wird das Gericht über das Strafmaß entscheiden:

TierbefreierInnen werden vom System äußerst kritisch beäugt (schließlich hat das System alles zu verlieren, wenn die Befreiung der Tiere Wirklichkeit werden sollte) und können fast immer eine beträchtliche Gefängnisstrafe erwarten. Sollte jemand im Knast landen, ist es wichtig, geistig und körperlich fit zu bleiben. Niemand mag Knäste; darum gibt es sie auch, aber grundsätzlich gesehen haben sich die meisten Leute, die direkte Aktionen durchführen, mental darauf eingestellt und finden es wirklich nicht so schlimm, wie sie vorher annahmen. Die Gefangenenhilfeprojekte innerhalb der Bewegung stellen eine unschätzbare Hilfe dar; sie bieten Geld an, um sich innerhalb des Knasts Sachen kaufen zu können, können Fahrtkosten für Besucher/innen aufbringen und Informationen innerhalb der Bewegung umherschieken, um dafür zu sorgen, daß den Gefangenen regelmäßige Unterstützungsschreiben zukommen. Jede/r hat ihre/seine eigene Art, um durch die Knastzeit zu kommen; einige lesen eine Menge oder lernen für Fortbildungsprüfungen, während andere sich Zeit nehmen, sich vom Stress direkter Aktionen zu erholen und wiederum andere versuchen, noch fitter zu werden.

Vor allem sollten wir auf die Möglichkeit von Prozessen und Knästen vorbereitet sein und auf die Verunglimpfungen, die sie auf alles was ihnen "subversiv" erscheint, loslassen. Die Knäste der Tiere sind jedoch so viel schlimmer als unsere; ihr ganzes Leben verbringen sie im Knast - der Tod ist die einzige Erlösung. Dies IST wichtig genug, willens zu sein es zu riskieren einige Zeit im Knast zu verbringen - SIE sind die TerroristInnen, NICHT wir und wir dürfen uns durch ihre Taktiken nicht aufhalten lassen.

"DIE REISE DER TAUSEND MEILEN BEGINNT MIT DEM ERSTEN SCHRITT"

Es ist so einfach über dirkte Aktionen zu reden - wir könnten dies für immer tun und nichts würde jemals erreicht werden. Wir haben in dieser Broschüre so weit wie möglich versucht zu erklären und zu zeigen, daß es nicht einfach eine Meinungsäußerung ist, daß es sich bei der direkten Aktion bei weitem um den besten und schnellsten Weg, die *Totale Befreiung* zu erreichen, handelt, sondern daß ein knappes und klares Argument BEWEISEN kann, daß es so ist! Einige AktivistInnen würden argumentieren, daß schon viel zu viel debattiert wurde (was im Prinzip ja nicht schädlich ist) uns zu wenig Aktionen stattfanden und es ist sehr wahrscheinlich, daß Aktionen ein direkt entgegengesetztes Verhältnis zum Gespräch haben. Tiere werden sich nicht darum kümmern, ob Menschen ihre Freiheit erwirken, sie werden sich nicht darum kümmern, ob sie sie erhalten, deshalb ist es nun an der Zeit aufzuhören, zu versuchen darüber zu entscheiden, ob eine Aktion gerechtfertigt ist oder nicht, sondern einfach zur Sache zu gehen.

Ein Zitat von Martin Luther King sagt alles:

"Die Feigheit stellt die Frage: Ist es sicher?"

Die Zweckdienlichkeit stellt die Frage: Ist es politisch?"

Die Eitelkeit stellt die Frage: Ist es populär?"

Aber das Gewissen stellt die Frage: Ist es richtig?"

Und es wird die Zeit kommen, wenn mensch eine Position beziehen muß, die weder sicher, noch politisch, noch populär ist, aber er/sie sie einnehmen muß, weil sein/ihr Gewissen ihm/ihr sagt, daß es richtig ist..."

Es gibt einige Leute, die wirklich keine direkten Aktionen aufnehmen können, weil sie körperlich nicht dazu in der Lage sind, alleinerziehende Eltern sind etc.. Der Rest von uns hat allesamt gute Entschuldigungen parat, warum sie nicht

können, von denen die meisten absoluter Quatsch sind, wenn es genau betrachtet wird. Die meisten von uns sind körperlich dazu in der Lage und absolut befähigt, diese Arbeit anpacken zu können; das einzige woran es vielleicht mangelt sind Erfahrung und Know-how. Soweit es das Know-how betrifft, gibt es diesbezüglich eine Vielzahl Anleitungen, die darüber Auskunft erteilen; zur Erfahrung läßt sich sagen, daß sie sich bei jedem/jeder von uns erst aufbauen muß - die ersten wenigen Leute, die direkte Aktionen unternahmen, hatten Niemanden, den/die sie fragen konnten und deshalb dürfen wir dies heutzutage nicht als Entschuldigung für unsere Untätigkeit benutzen.

Es gibt keinen Zweifel daran, daß der erste Schritt, nachdem sich jemand entschlossen hat, direkte Aktionen aufzunehmen, sehr schwer ist. Der Schweiß läuft in Strömen und das Herz schlägt heftig, aber allmählich, nach einiger Zeit und wenn sich Routine und Umfang der Aktionen erhöhen, wird der/die AktivistIn ein erstaunliches Selbstbewußtsein erlangen und wahrscheinlich voller Ungeduld auf die nächste Aktion warten!

Leute die sich entschlossen haben, direkte Aktionen aufzunehmen, stellen nichts Besonderes oder Ungewöhnliches dar und sie sollten nicht als MärtyrerInnen angesehen werden; dies würde nur die Vorstellung aufrechterhalten, diese AktivistInnen wären über-menschlich. Sie sind ganz gewöhnliche Menschen, die mitfühlend sind und die JETZT Veränderung wollen, genau wie du und ich! Die AktivistInnen kommen alle aus ganz verschiedenen "Klassen" und "kulturellen" Gegebenheiten und sind vom Alter her irgendwo zwischen 16 und 90 Jahre! Und trotz allem was einige denken, sind wahrscheinlich die Hälfte der direkte Aktionen ausführenden Leute Frauen; einige sehr erfolgreiche Überfälle und Aktionen wurden ausschließlich von Frauen durchgezogen und dies beweist ein für allemal, daß es nichts "machomäßiges" an direkten Aktionen gibt.

Den schlimmsten Fehler, den Menschen machen können, wenn sie darüber nachdenken, ob sie direkte Aktionen aufnehmen sollen oder nicht, besteht darin, daß sie ihr eigenes Potential erheblich unterschätzen. EinE AktivistIn der/die über Monate, vielleicht Jahre, Aktionen durchführt, kann hunderten von Tieren das Leben retten und buchstäblich hunderttausende (englische) Pfund Schaden den TiermißbraucherInnen zufügen.

Indem mensch regelmäßig hinauszieht und direkte Aktionen durchführt, anstatt zu Hause zu sitzen oder in die Kneipe zu gehen, oder was auch immer er/sie anstelle der Befreiung der Tiere tut, kann buchstäblich die Welt verändert werden.

SCHLIESST EUCH ZUSAMMEN UND KÄMPFT

Es wäre schön zu glauben, daß wir gut als eine Bewegung wie wir sie sind, vorankommen und daß wir so weitermachen können wie wir es lange Zeit getan haben, vielleicht werden wir eine Art Sieg erringen, vielleicht aber auch nicht. Was wir in dieser Broschüre am deutlichsten ausdrücken wollen, ist die Überzeugung, daß es Zeit für eine radikale Änderung ist, daß es keine Möglichkeit gibt so fortzufahren wie wir es in den vergangenen 20 Jahren getan haben. Wie sind weit davon entfernt, Aktionen bzw. AktivistInnen früherer Zeiten zu verurteilen oder als allwissend angesehen werden zu wollen, wir wollen einfach nicht, daß Leute dieselben Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden, ebenfalls gegeben. Das ist es schließlich, was eine erfolgreiche, langandauernde Bewegung ausmacht - FORTSCHRITT.

Was den Fortschritt angeht, so könnte die Geschwindigkeit der Veränderung wesentlich erhöht werden, wenn wir uns mit anderen Bewegungen, die im wesentlichen Gleiches anstreben, verbünden. Für allzu lange Zeit haben sich Leute innerhalb der Tierbefreiungsszene von anderen Bewegungen und radikalen Ideen isoliert; wir hassen die Kurzsichtigkeit, die von vielen Menschen in der "Öffentlichkeit" gezeigt wird und doch müssen wir vorsichtig sein, nicht in dieselbe Falle zu tappen! Die Friedensbewegung und Klassenkampfgruppen agieren oftmals für radikale Ideen und verfügen über ein Element der direkten Aktion, es sind jedoch die AntifaschistInnen- und Umweltgruppen, mit denen wir wohl die naheliegendsten Übereinstimmungen haben. IHR Kampf ist UNSER Kampf. Wenn wir dazu übergehen, unsere Aktionen nicht nur auf Tierbefreiungen zu beschränken und unseren Kompetenzbereich auf ANGRIFF erweitern, dann ist es nicht nur wahrscheinlich einen wogenden Effekt erhöhter Aktivität innerhalb des Spektrums revolutionärer Bewegungen zu erzielen, sondern wir erhöhen ebenfalls unsere Chancen im Untergrund zu bleiben. Dies ist deshalb wichtig, weil sich die Polizei auf legale Tierrechtsgruppen konzentriert, wenn sich eine Tierbefreiungsaktion ereignet hat und ebenso werden sie ihr Augenmerk auf legale Antifa-Gruppen lenken, wenn das Haus eines Nazi-Skinheads zerschlagen wird; wohingegen es sich hierbei hoffentlich um eine übergreifende, sich ständig erhöhende Anzahl AktivistInnen handeln würde, die der Polizei unbekannt sind und die außerhalb ihrer heimatlichen Gegend für *Totale Befreiung* kämpfen würden!

Umweltaktionen sind wohl aufgrund der globalen Massenvernichtung, die um uns herum in jedem bekannten Ökosystem der Welt stattfinden, die dringende Erfordernis: Es liegt kein Sinn in der Tier/Menschen-Befreiung, wenn es keine

Welt gibt, die ein Leben darin ermöglicht!! Nebenbei: Wir können keinerlei Befreiung erreichen, ohne zu erkennen, daß die ganze Welt um uns herum ein äußerst zerbrechlicher, einzelner, lebender Organismus ist. In Nord- und Südamerika gibt es mehr und mehr illegale Aktionen, um verschiedene Ökosysteme zu retten oder die für die Zerstörung verantwortlichen Kräfte zu stoppen / zu zerstören. Es kommt nicht von ungefähr, daß viele dieser Aktionen von Menschen (besonders einheimischen indigenen Völkern) ausgeführt werden, deren Kultur buchstäblich vergewaltigt wurde und deren traditionelles Land und Lebensgewohnheiten durch multi-nationale Rindfleisch-, Kaffee-, Tee-, Zucker-, oder KakaoproduzentInnen (die der Reihe nach vom mächtigen westlichen kapitalistischen-Abschaum kontrolliert und vereinnahmt werden) bedroht wird. *Earth First!*-Gruppen in den USA haben einen großen Erfolgswert, wie durch Lesen ihrer Rundschreiben, die so dick wie Zeitungen sind, zu entnehmen ist! Die *Earth Liberation Movement* (Erbefreiungsbewegung) in Großbritannien hat diesen Grad illegaler Aktivität noch nicht erreicht, aber es finden mehr und mehr Aktionen statt und mit vereinten Kräften könnten wir enorme Veränderungen herbeiführen.

Es gab in der Vergangenheit eine Menge Siege für Bewegungen, die sich dafür einsetzten, die Müllkippe, in die der herrschende Abschaum diesen Planeten verwandelt hat, abzutragen und einen besseren, für Alle lebenswerten Ort zu schaffen, wir stehen jedoch erst am Anfang. Laßt uns frühere Erfolge als gewonnene Schlachten betrachten und den heutigen Zeitpunkt als Beginn des Krieges ansehen, in dem wir für das was wir wollen kämpfen, solange wir es können.

AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Nach dem Lesen dieser Broschüre wäre es großartig, sich vorzustellen, daß jedeR zumindest darüber nachdenkt, was er/sie für die Befreiung der Tiere tun möchte, auch wenn er/sie nicht mit allen hier enthaltenen Ideen übereinstimmt. Vielleicht werden mehrere von uns weitere Literatur und Videos etc. in die Bewegung einfließen lassen; neue Ideen können niemals schaden, wenn sie für Aktionen werben und keine Uneinigkeit schaffen.

Wir WISSEN, daß, während wir dies hier lesen, Tiere mißbraucht, verstümmelt, vergiftet und getötet werden. Wir WISSEN, wie ernst die Aufgabe der Befreiung der Tiere ist. Wir WISSEN, daß die Antwort auf dieses Problem die vollständige Vernichtung der MißbraucherInnen ist und wir WISSEN auch, daß der herrschende Abschaum mit allem was er aufzubieten hat, zurückschlagen wird,

wenn er mit der Befreiung der Tiere konfrontiert wird. So laßt uns die Tiere nicht betrügen - unsere BESTIMMUNG ist ihre EINZIGE Hoffnung.

Lege diese Broschüre nicht beiseite und sage dir "Das war eine interessante kleine Lektüre, aber nun schütte ich mir in der nächsten Kneipe erst mal einen Halben rein." Dort draußen ist ein Krieg und wir alle sollten in ihm kämpfen!
DIE TIERE WARTEN AUF AKTIONEN!

DIE BEFREIUNG DER TIERE - TRAUM ODER WIRKLICHKEIT?



DIE WAHL LIEGT BEI DIR!



NO JUSTICE - NO PEACE